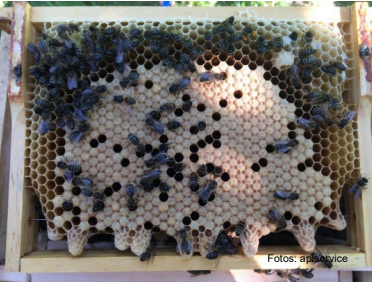


4. Übersicht gute imkerliche Praxis

		Empfehlungen	BGD-Merkblätter
Standort und Aufstellung		Für gesunde und vitale Bienenvölker sind optimale Standorte und eine passende Aufstellung wichtig: - Geeignetes Mikroklima: windgeschützt, eher trocken, mild, im Sommer mittags beschattet - Gute Zufahrt erleichtert den Materialtransport zum Bienenstand - Abstand zu Nachbarn, Fusswegen und zum nächsten Bienenstand - Berücksichtigung der Standortvorgaben von Kantonen und Gemeinden - 10 bis max. 15 Völker pro Standort - Bei Magazinen: Lockere Aufstellung mit unterschiedlicher Fluglochausrichtung (Süd bis Südost) - Natürliches Wasservorkommen oder Bienenränke - Ergiebiges, vielfältiges und ausreichendes Nektar- und Pollen-Angebot in der Nähe	4.9. Standortwahl 4.9.1. Wandern mit Bienen 3.2. Trachtlücken
Material und Hygiene		Die Verwendung von sauberem, regelmässig gereinigtem Imkereimaterial und Werkzeug beugt einer Übertragung von Bienenkrankheiten vor. Folgendes gilt es zu berücksichtigen: - Zukauf/Übernahme von gebrauchtem Material vermeiden (ausser nach fachgerechter Reinigung <u>und</u> anschliessender Desinfektion) - Bei eigenem Material reichen Abkratzen und Reinigen. Alles Temperaturbeständige kann zusätzlich abgeflammt und Nicht-Temperaturbeständiges chemisch desinfiziert werden. - Völker in gereinigte und abgeflammte oder desinfizierte Beuten einlogieren. - Desinfektions- und Reinigungsmittel gemäss Empfehlungsliste Imkereipräparate wählen.	4.1. Hygiene im Umgang mit Bienen

		Empfehlungen	BGD-Merkblätter
Wabenbauerneuerung		Im Wabenbau können sich Krankheitserreger und Rückstände anreichern. Deshalb wird empfohlen: - Verschieben von Bienenbrut zwischen Völkern vermeiden - Jährlich mindestens <u>einen Drittel</u> des Wabenbaus im Brutraum erneuern - Alte Brutraumwaben nach Entnahme innert Wochenfrist einschmelzen oder kühl lagern (unter 12°C). - Unbebrütete, pollenfreie, vollständig leere Honigwaben luftig und bienendicht lagern	4.1. Hygiene im Umgang mit Bienen 4.4. Wabenbauerneuerung 4.4.1. Waben einschmelzen 4.4.2. Wabenlagerung
Futterversorgung		Für gesunde Bienenvölker braucht es eine den jahreszeitlichen Bedürfnissen angepasste vielseitige und ausreichende Futterversorgung. Folgendes ist zentral: - Standort mit vielfältigem, konstantem Nektar- und Pollenangebot - Stete Futterversorgung der Jungvölker - Futtervorrat ganzjährig mind. 5 kg/Volk - Bei Bedarf Notfütterung mit eigenem Honig, Futterteig oder bei akutem Futtermangel mit Flüssigfutter - Flüssig Auffüttern im Spätsommer auf mind. 20 kg/Volk eingelagertes Winterfutter Zwischentrachtfütterungen sind zu dokumentieren. Um Honigverfälschungen zu vermeiden, müssen die Futtergaben (Futterteig oder Flüssigfutter) rechtzeitig vor Einsetzen der Tracht beendet werden.	4.9. Standortwahl 4.2. Fütterung 3.2. Trachtlücken
Fluglochbeobachtung		Die Fluglochbeobachtung liefert Anhaltspunkte zum Gesundheitszustand eines Volkes. Bei Unregelmäßigkeiten Völker öffnen und durchsehen. Beobachtungen morgens (vor Bienenflug): - Ausgeräumte Larven, Puppen oder Mumien → Verdacht auf Futtermangel, Brutkrankheit oder Ameisensäure-Schäden - Verkotetes Flugbrett → Durchfallerkrankung Beobachtungen bei Flugbetrieb: - Grosse Unruhe auf dem klebrigen Flugbrett → Verdacht auf Räuberei - Eintrag von reichlich Pollen → Volk ist wahrscheinlich weiselrichtig und pflegt Brut	4.8.1. Fluglochbeobachtung 4.7.3. Gesunde Völker erkennen 2. Krankheiten und Schädlinge 2.1. Faulbrut 2.2. Sauerbrut 2.4. Kalkbrut 2.5. Durchfallerkrankungen 4.8.3. Räuberei

		Empfehlungen	BGD-Merkblätter
Brutkontrolle		Mit einer regelmässigen Brutkontrolle werden Krankheiten in einem frühen Stadium erkannt. Merkmale gesunder Brut: - Geschlossenes Brutnest (wenig leere Zellen) - Leicht nach aussen gewölbte, geschlossene Brut-Zelldeckel - Maden schwimmen im Futtersaft und schimmern perlmuttfarben - Segmentringe der seitlich liegenden Larven sind gut erkennbar Mögliche Anzeichen einer Krankheit: - Lückenhaftes Brutnest - Eingefallene, löchrige Brut-Zelldeckel - Larven liegen trocken oder sind trüb und/oder verfärbt - Larven liegen verdreht in der Zelle - Segmentringe nicht erkennbar - Larven lösen sich auf und zersetzen sich - Untypische oder üble Gerüche - Schwarze Masse, Schorfe oder Mumien in einer oder mehreren Zellen	4.7.3. Gesunde Völker erkennen 2. Krankheiten und Schädlinge 2.1. Faulbrut 2.2. Sauerbrut 2.4. Kalkbrut 2.8. Varroatose 2.11. Sackbrut
Gemüllkontrolle		Das Gemüll liefert Anhaltspunkte zum Gesundheitszustand eines Volkes. Bei Unregelmässigkeiten Völker öffnen und durchsehen. Wichtigste Beobachtungen auf der Unterlage: - Umfang und Lage des Gemüls → Volksstärke und besetzte Wabengassen - Wasserlachen auf Unterlage (im Frühling) → Volk brütet - Flügel, Beine, Fühler adulter Bienen oder Zelldeckel → Verdacht auf Räuberei - Larvenhäutchen oder Puppenteile → Kannibalismus (z.B. durch Verkleinerung Brutfläche oder Hunger) - Varroa-Milben (natürlicher Milbenfall) → Schätzung des Varroabefalls des Volkes	4.8.2. Gemüllkontrolle 1.5.1. Natürlicher Milbenfall
Varroa-Kontrolle		Für die Gesundheit der Bienenvölker ist wichtig, die Varroa unter Kontrolle zu halten. Das BGD-Varroakzept stützt sich dabei auf drei Säulen: 1. Milbenbefall schätzen 2. Varroaentwicklung bremsen 3. Behandeln	1.1. Varroa-Behandlungskonzept Varroa-Merkblätter 1.2. - 1.7.2.

Jungvolkbildung & Umgang mit Schwarmtrieb	 	Mit einer aktiven Völkervermehrung wird die Varroabelastung gebremst und der Wabenbau erneuert. Eine Völkerbeurteilung und Auslese wird so möglich. Empfohlene Massnahmen: - Jährlich 50 % Jungvölker bilden im Verhältnis zur Anzahl Wirtschaftsvölker - Gute Pflege und Fütterung der Jungvölker sicherstellen - Wenn nötig Oxalsäure-Behandlung in brutfreiem Zustand - Gesunde, kleine Völker mit stärkeren vereinen - Schwache Völker abschwefeln Ein kontrollierter Umgang mit Schwarmtrieb verhindert das ungewollte Schwärmen von Völkern. Dieses natürliche Verhalten soll erkannt, genutzt und gelenkt werden. Empfohlene Massnahmen: - Rechtzeitiges Erweitern des Brutnests und Aufsetzen der Honigräume - Schwarmkontrolle und gegebenenfalls Königinnenzellen brechen - Schwarmvorwegnahme und weitere Jungvolkbildungsmethoden	1.4. Übersicht Jungvolkbildung 1.4.2. Kunstschwarm 1.4.3. Königinnen-kunstschwarm 1.4.4. Brutableger 1.4.4.1. Sammelbrut-ableger 1.4.5. Flugling 1.4.6. Natürliche Schwärme 1.4.7. Vermehrung aus dem Schwarmtrieb 4.7.Völkerbeurteilung und -auslese 4.7.1. Völker vereinen 4.7.5. Umgang mit dem Schwarmtrieb
Rechtliche Vorgaben		Als Lebensmittelproduzent/-in ist man verpflichtet, Bienenprodukte nach der guten imkerlichen Praxis herzustellen (siehe Technische Weisung Kontrollhandbuch PrP [Anhang 2]; Tabelle Melde-, Aufzeichnungs- und Bewilligungspflicht in der Imkerei) Die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben ist zu dokumentieren. Formulare zur Aufzeichnungspflicht: - Bestandeskontrolle - Behandlungsjournal und Inventarliste - Tierarzneimittel - Blatt zur Selbstkontrolle Vorgaben zur Honigqualität auf bienen.ch befolgen. Es sind ausschliesslich zugelassene, von BGD und ZBF empfohlene Imkereipräparate einzusetzen.	4.1. Hygiene im Umgang mit Bienen 4.2. Fütterung 4.4.2. Wabenlagerung 4.10. Bienen beruhigen